

# Armut in Deutschland und Grundeinkommen

Perspektiven für einen Sozialstaat der Zukunft

Forum: Wege zur Armutsbekämpfung

Heinrich Böll Stiftung Hessen

8.7.2006, Frankfurt

Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn

[Strengmann@wiwi.uni-frankfurt.de](mailto:Strengmann@wiwi.uni-frankfurt.de)

[www.wiwi.uni-frankfurt.de/~strengma](http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/~strengma)

# Gliederung

- Armutsdefinition und Armutsmessung
- Empirische Ergebnisse Deutschland
- Grundsicherung/Grundeinkommen
- Finanzierbarkeit eines Grundeinkommens
- Ein konkreter Vorschlag
- Literaturhinweise

## Armutdefinition des Europäischen Rats

- „Verarmte Personen sind Personen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar sind.“

# Armutsmessung

- Ressource: Haushaltsnettoeinkommen  
(Annahme: Einkommen wird gleichmäßig auf die Haushaltsmitglieder verteilt)  
→ Umrechnung des Haushaltsnettoeinkommen auf die Haushaltsmitglieder → Pro-Kopf-Einkommen
- genauer: bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen (Äquivalenzeinkommen)
- Annahmen:
  - Kinder brauchen weniger als Erwachsene
  - ein Zweipersonenhaushalt braucht weniger als das Doppelte eines Einpersonenhaushalts→ Äquivalenzskala

# Armutsmessung

## 2 Standard-Äquivalenzskalen:

- Ausgangspunkt: Einpersonenhaushalt (Gewicht von 1)
- ursprüngliche OECD-Skala:
  - zusätzliche Person über 14 Jahre: Gewicht von 0,7
  - zusätzliches Kind 14 Jahre oder jünger: Gewicht von 0,5
- modifizierte OECD-Skala:
  - zusätzliche Person über 14 Jahre: Gewicht von 0,5
  - zusätzliches Kind 14 Jahre oder jünger: Gewicht von 0,3

## Armutsgrenze:

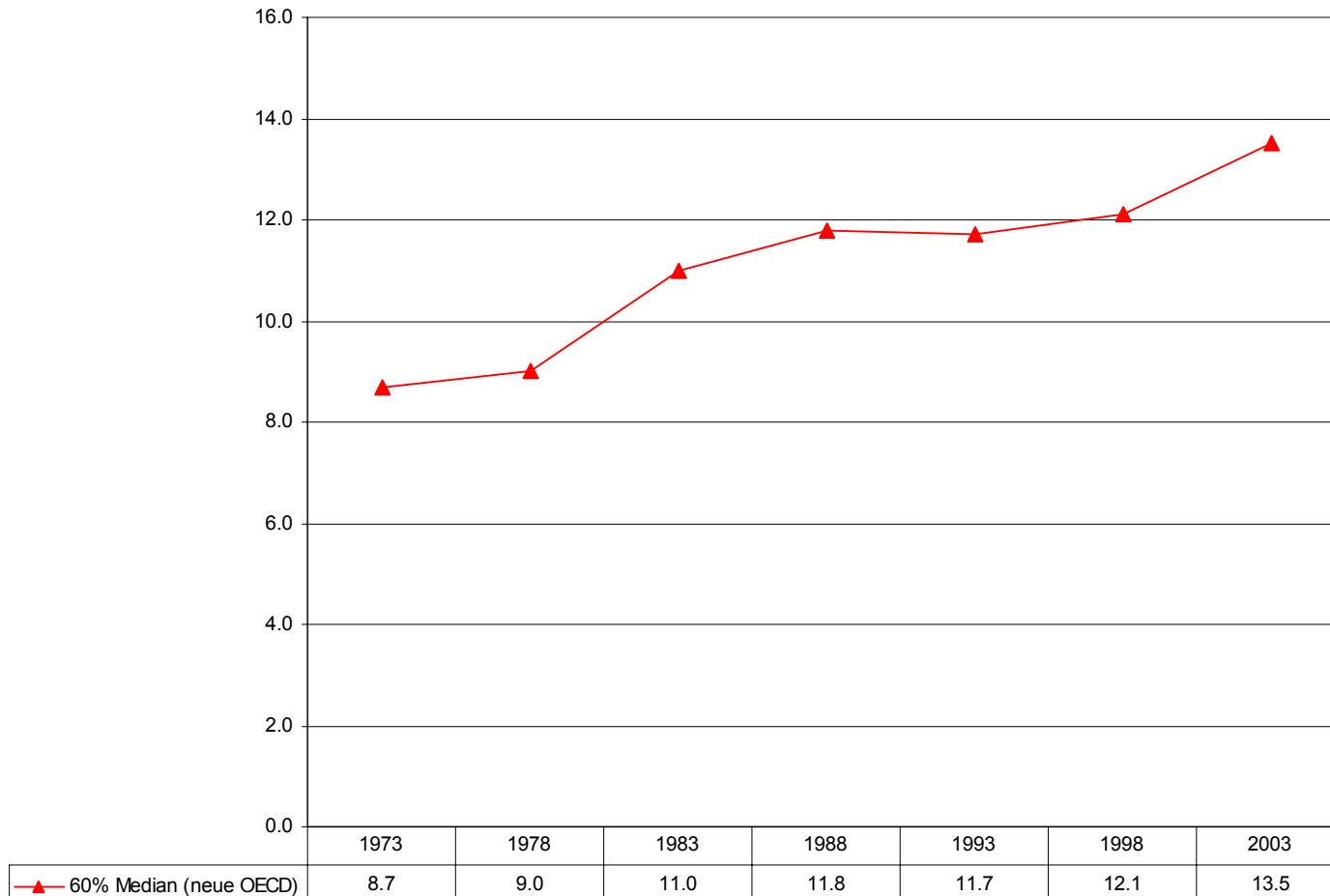
- relativ zum Durchschnitt der Bevölkerung (arithmetisches Mittel oder Median)
- 50% oder 60% dieses Durchschnitts

# Armutsmessung (2 Standardmaße)

- EU-Armutsgrenze („Armutsriskogrenze“)
  - 60% des Median-Äquivalenzeinkommen  
modifizierte OECD-Skala
  - 940 Euro für einen Alleinstehenden
  - + 470 Euro für weitere Personen über 14 J.
  - + 280 Euro für Kinder bis 14 Jahre
- In der deutschen Armutsforschung (bisher) übliche Armutsgrenze
  - 50% des arithmetischen Mittels des Äquivalenzeinkommen  
ursprüngliche OECD-Skala
  - 800 Euro für einen Alleinstehenden (60% Median)
  - + 560 Euro für weitere Personen über 14 J.
  - + 400 Euro für Kinder bis 14 Jahre

# Entwicklung der Armutsquoten in Deutschland 1973-2003

(Quellen: 1. und 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung)



**Tabelle I.3: Gruppenspezifische Armutsrisikoquoten in % in Deutschland nach Geschlecht, Alter, Erwerbsstatus und Haushaltstypen**

Bevölkerungsgruppe	Neue OECD-Skala		Alte OECD-Skala	
	1998	2003	1998	2003
<b>Differenzierung nach Erwerbsstatus</b>				
Selbstständige(r)	11,2	9,3	11,2	9,6
Arbeitnehmer(in)	5,7	7,1	5,9	6,8
Arbeitslose(r)	33,1	40,9	31,2	37,4
Rentner(in)/Pensionär(in)	12,2	11,8	8,4	7,8
<b>Personen in Einpersonenhaushalten</b>				
Insgesamt	22,4	22,8	13,7	14,1
Männer	20,3	22,5	13,8	15,0
Frauen	23,5	23,0	13,7	13,6
<b>Personen in Haushalten mit Kind(ern)</b>				
Allein Erziehende	35,4	35,4	37,0	36,4
2 Erwachsene mit Kind(ern)	10,8	11,6	14,6	14,6
<b>Armutsrisikoquote insgesamt</b>	<b>12,1</b>	<b>13,5</b>	<b>12,1</b>	<b>13,1</b>

Quelle: EVS, jeweils Halbjahresergebnisse, nach Berechnungen von Hauser/Becker 2004

## Armut nach Erwerbsstatus (nur 25 bis 55-Jährige)

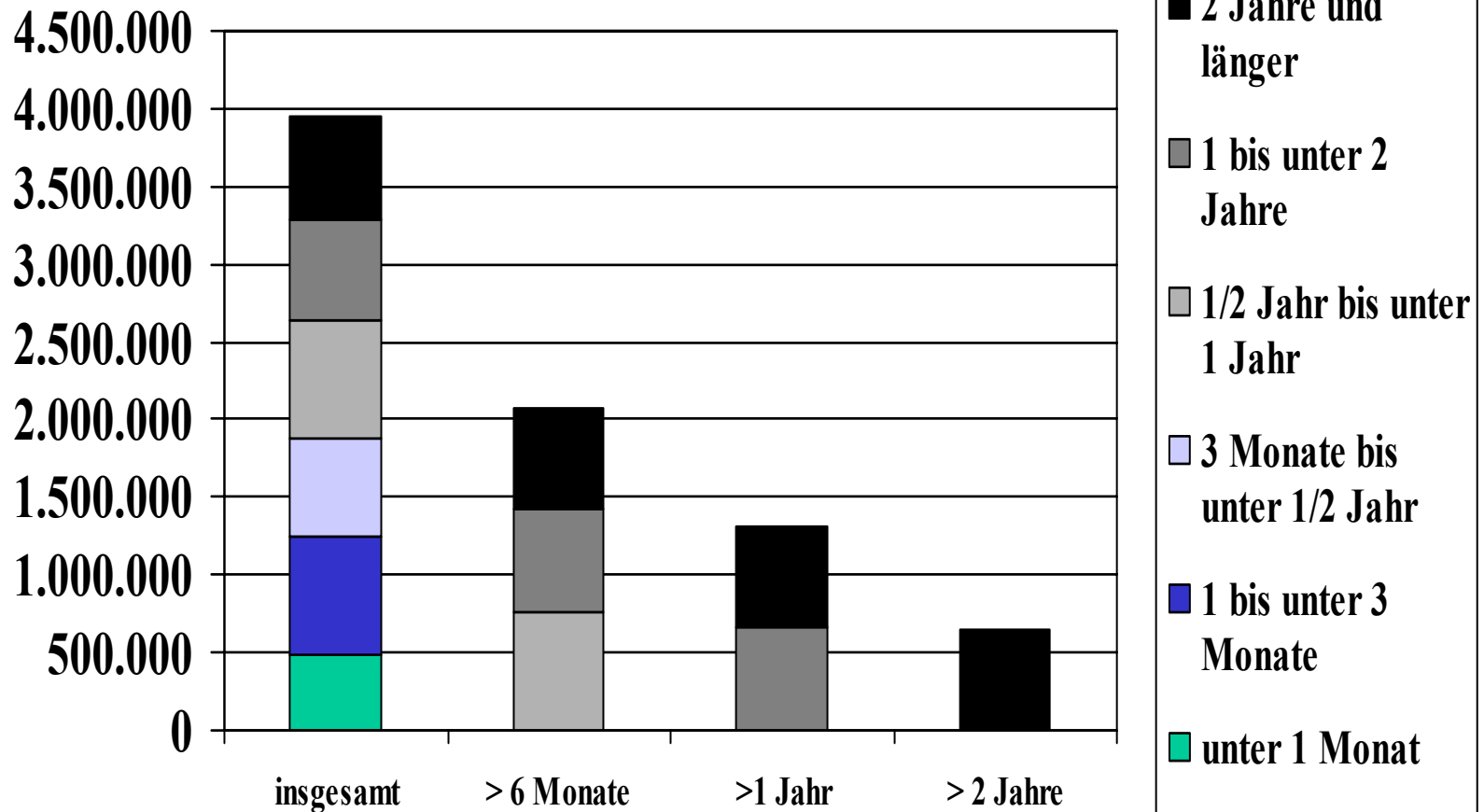
	Armutsquoten	Anzahl in Tsd.	Anteile in %
insgesamt	12,9%	4.600	100,0
<b>erwerbstätig</b>	<b>6,0%</b>	<b>1.670</b>	<b>36,2</b>
Vollzeit	3,5%	720	15,7
sonstige	13,5%	940	20,5
darunter:			
<i>arbeitslos gemeldet</i>	<i>38,1%</i>	<i>110</i>	<i>2,4</i>
<b>arbeitslos, nicht erwerbstätig</b>	<b>51,3%</b>	<b>1.720</b>	<b>37,3</b>
<b>Nichterwerbsperson</b>	<b>25,5%</b>	<b>1.220</b>	<b>26,5</b>

Quelle: SOEP 2003, eigene Berechnungen

## Zusammensetzung der Armutspopulation nach der Erwerbsbeteiligung des Haushalts

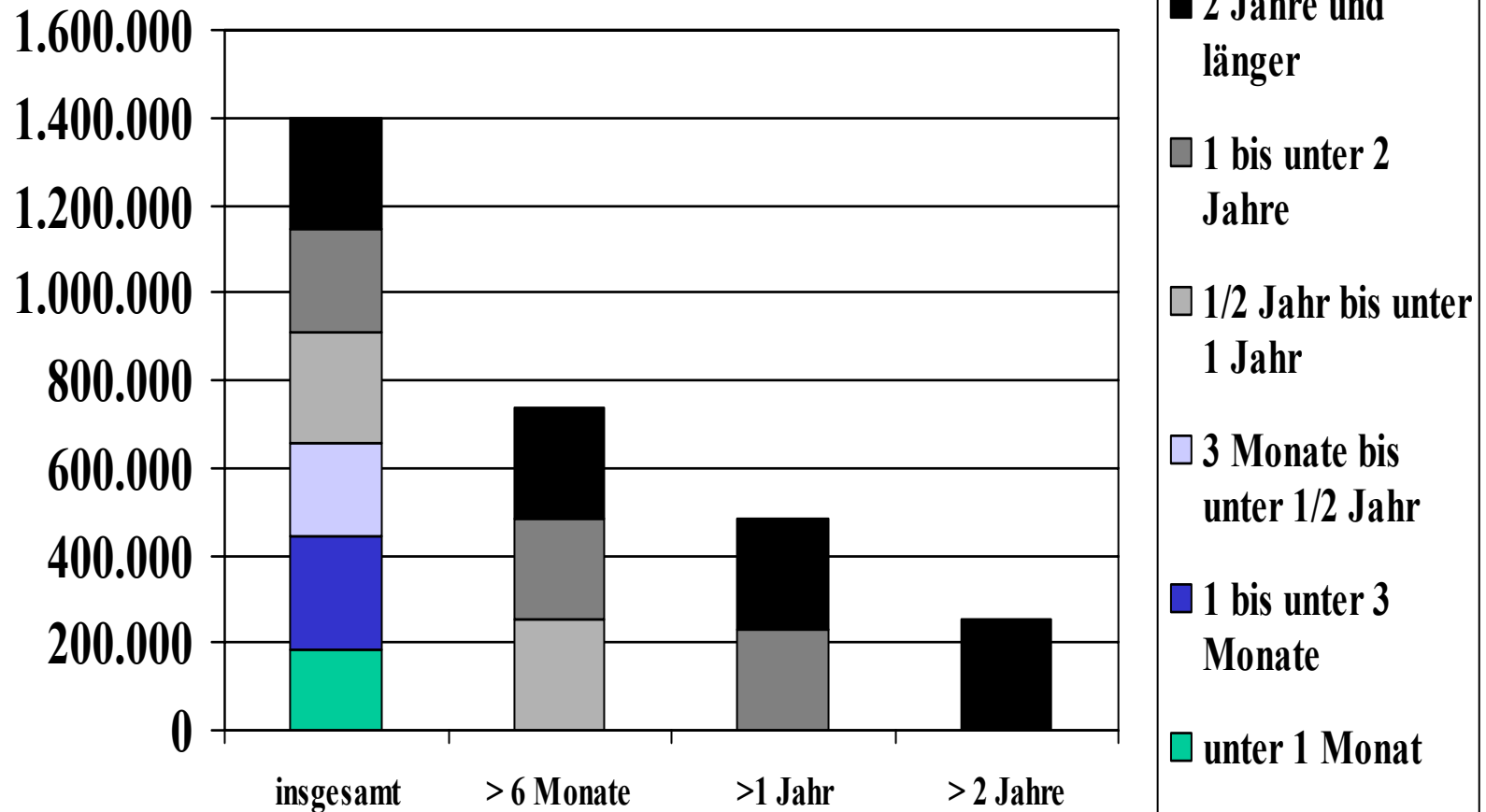
	Einkommensarme	Alle
<b>Erwerbstätigenhaush.</b>	<b>57,6</b>	<b>91,3</b>
<i>Vollerwerbshaushalt</i>	<i>43,2</i>	<i>84,5</i>
<i>weniger als Vollzeit</i>	<i>14,4</i>	<i>6,8</i>
<b>Arbeitslosenhaushalt</b>	<b>28,5</b>	<b>5,4</b>
<b>Nichterwerbshaushalt</b>	<b>13,9</b>	<b>3,3</b>
Insgesamt	100,0	100,0

# Dauer der Arbeitslosigkeit



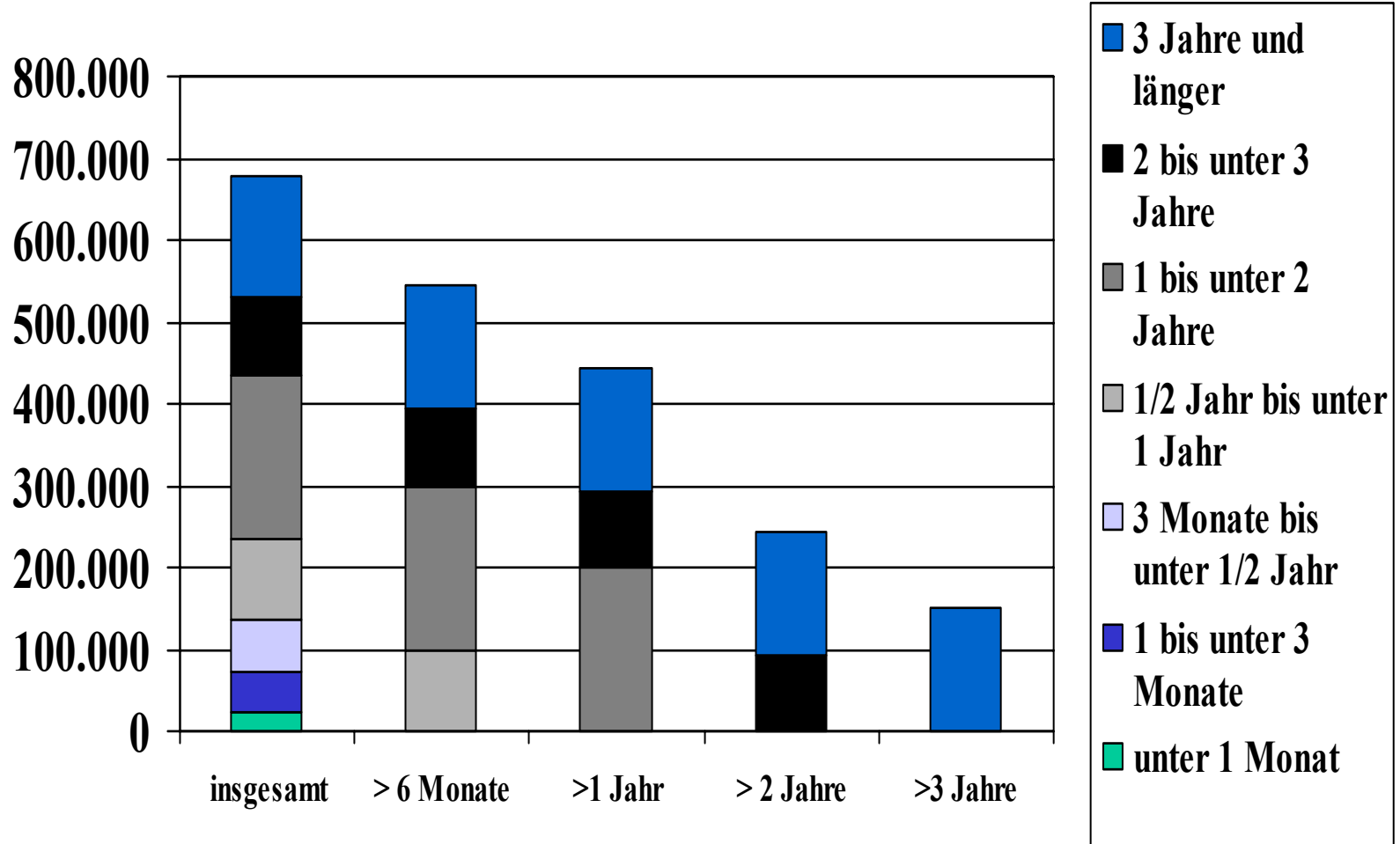
# Dauer der Arbeitslosigkeit

## Arbeitslose ohne Berufsausbildung



# Dauer der Arbeitslosigkeit

## Arbeitslose mit Sozialhilfebezug



# Armutsbekämpfung

*„Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft ein Recht auf soziale Sicherheit, er hat Anspruch darauf, (...) in den Genuss der für seine Würde und die freie Entfaltung unentbehrlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen.“*  
(Art. 22 der Menschenrechtserklärung)

## Grundsicherung:

- Eine Grundsicherung *garantiert* ein existenzsicherndes Einkommen
- Es wird an Personen oder Haushalte gezahlt, deren Einkommen geringer ist als die Grundsicherung

## Grundeinkommen:

- Ein Grundeinkommen ist ein Einkommen, das *jedem* Mitglied einer Gemeinschaft *ohne Bedingungen* gewährt wird.

# Grundsicherung in Deutschland

- Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, „bedarforientierte Grundsicherung im Alter und Erwerbsunfähigkeit“:
- nachrangige Leistung (nach Prüfung aller Einkommensquellen und Vermögen)
  - an bedürftige „*Bedarfgemeinschaften*“
  - nur an Personen, die:
    - dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen oder
    - dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen brauchen (Alte, Kinder, Alleinerziehende mit kleinen Kindern) oder
    - dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen können (Erwerbsunfähige)
  - Bei **freiwilliger Erwerbslosigkeit** gibt es **keine** Grundsicherung !

# Grundeinkommen

- Es unterscheidet sich von der Sozialhilfe bzw. dem Arbeitslosengeld II usw. in folgenden Punkten:
  - Es wird an Individuen anstelle von Haushalten gezahlt (eigenständige Sicherung)
  - Es wird unabhängig von Einkommen aus anderen Quellen ohne Bedürftigkeitsprüfung gezahlt
  - Es wird gezahlt ohne dass Arbeitsleistung oder Arbeitsbereitschaft verlangt werden

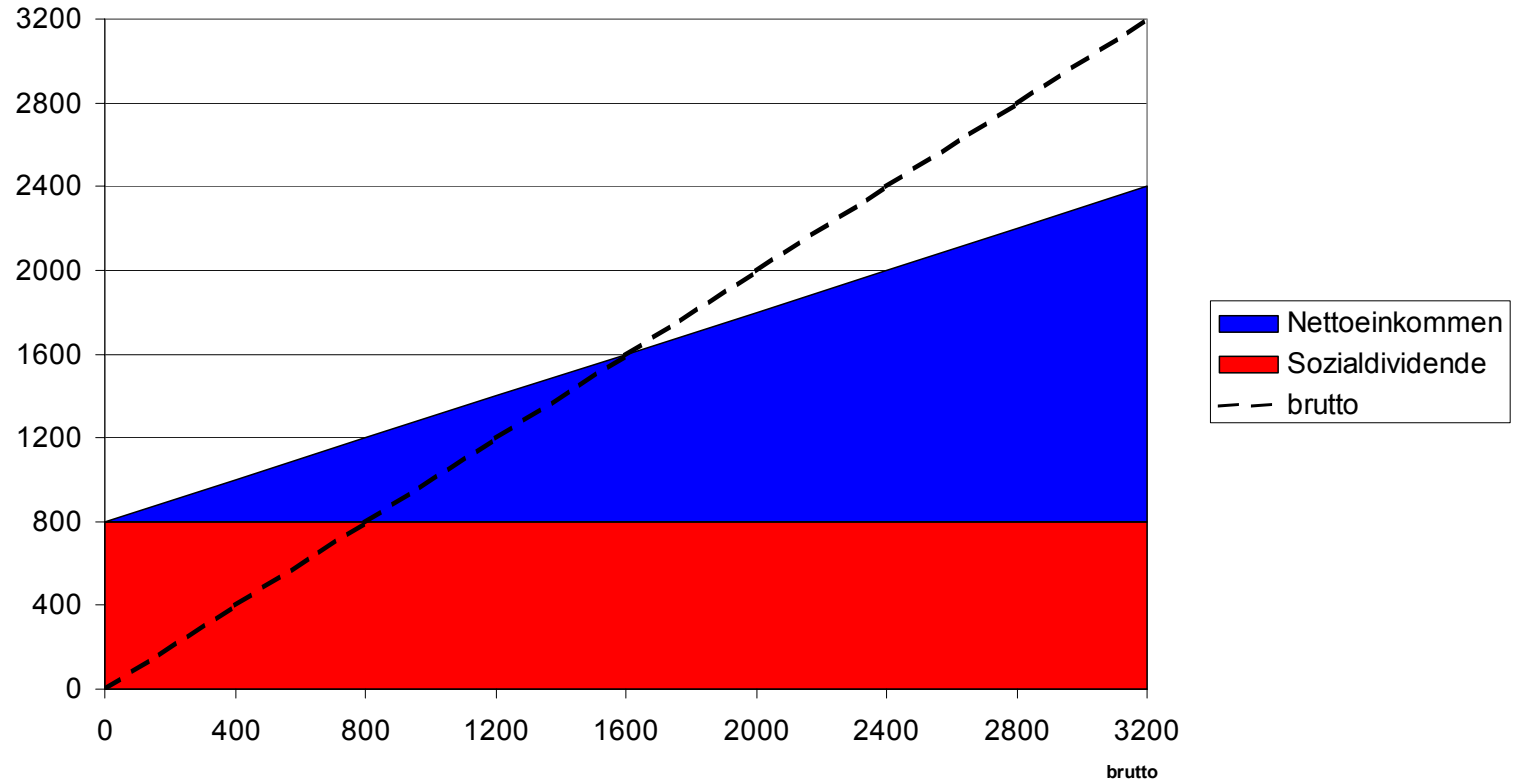
# Grüne Positionen zur Grundsicherung

- Reform in Richtung einer eigenständigen Sicherung → geringere Anrechnung von Einkommen der PartnerIn
- Vereinfachung der Bedürftigkeitsprüfung und höhere Vermögensgrenzen
- Unabhängig von Arbeitsleistung oder Arbeitsbereitschaft

## aktuelle weitere Vorschläge:

- Grundeinkommensversicherung (Michael Opielka)
- „Grüne Grundsicherung“ (Manuel Emmeler/ Tomas Poreski), <http://www.grundsicherung.org>

# Grundeinkommen als Sozialdividende



# Finanzierbarkeit

sehr hohe Bruttokosten, aber:

- steuerfinanzierte **Grundsicherungsleistungen** (Arbeitslosengeld II, BAföG, Kindergeld etc.) können **wegfallen**
- **Sozialversicherungsleistungen** (Rente, Alg I) bzw. andere steuerfinanzierte Leistungen (Elterngeld, Zuschuss zur Rentenversicherung) könnten entsprechend **reduziert** werden
- **Grundfreibeträge** und auch die meisten sonstigen Freibeträge in der Einkommensteuer können **wegfallen**  
→ im Prinzip kann das gesamte Volkseinkommen besteuert werden (ca. 1600 Mrd. €)
- zentrale Frage: **Wie hoch müsste der Steuersatz sein**, um ein Grundeinkommen zu finanzieren?

## Brutto-Kosten und notwendiger Steuersatz

Höhe pro Monat	Bruttokosten pro Jahr	Steuersatz
500 €	435 Mrd. €	35%
650 €	565 Mrd. €	42%
800 €	700 Mrd. €	50%
950 €	830 Mrd. €	58%

### Annahmen:

- Kinder erhalten die Hälfte
- 65 Mio. Erwachsene, 15 Mio. Kinder
- zusätzliche Einkommensteuereinnahmen 100 Mrd. € (bei 500 €: 120 Mrd. €)
- das gesamte Volkseinkommen wird besteuert

# Ein konkreter Vorschlag

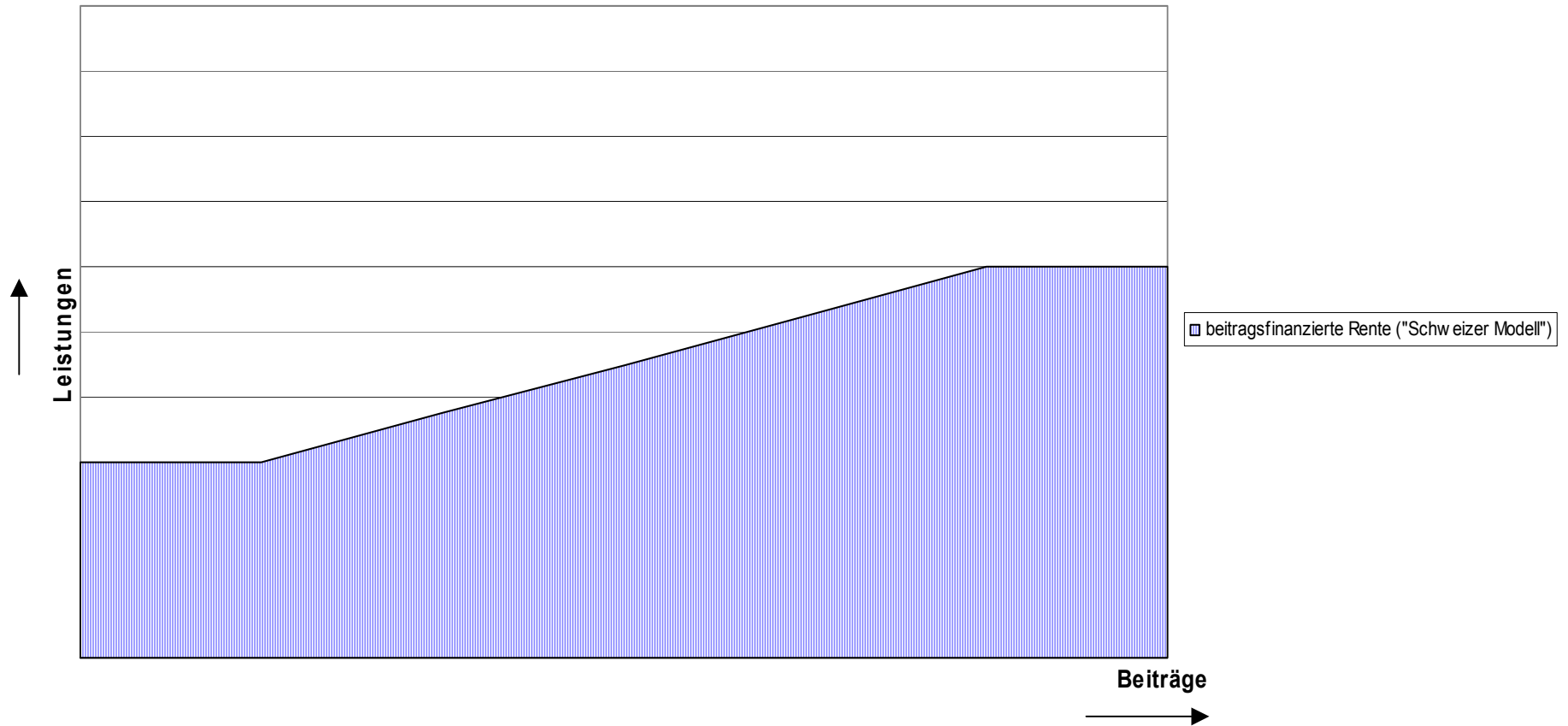
## 1. **Einführung einer Mindest- bzw. Garantierente**

- „Schwedisches Modell“
  - Basis: umlagefinanzierte Rente mit festen Beitragssatz (16,0%)
  - obligatorische private Alterssicherung (2,5%)
  - steuerfinanzierte Garantierente
- „Schweizer Modell“
  - beitragsfinanzierte Bürgerversicherung ohne (!) Beitragsbemessungsgrenze
  - Mindestrente in Höhe des Existenzminimums
  - Höchstreute: doppelt so hoch
  - Beitragssatz: ca. 10%
  - obligatorische betriebliche Alterssicherung

# Garantierente („Schwedisches Modell“)



# „Schweizer Modell“ der Alterssicherung



## Ein konkreter Vorschlag

### **2. Reform der Arbeitslosenversicherung hin zu einer „Erwerbslosenversicherung“**

#### a) Arbeitslosengeld I und Elterngeld als Lohnersatzleistung

→ Vorbild Schweizer Alterssicherung

- Bezugsdauer: 1 Jahr
- abhängig vom vorherigen Einkommen
- Mindestleistung (Existenzminimum) und Höchstleistung (doppelt so hoch)

#### b) Arbeitslosengeld II als individuelles Grundeinkommen

→ einheitliche Leistung (Existenzminimum)

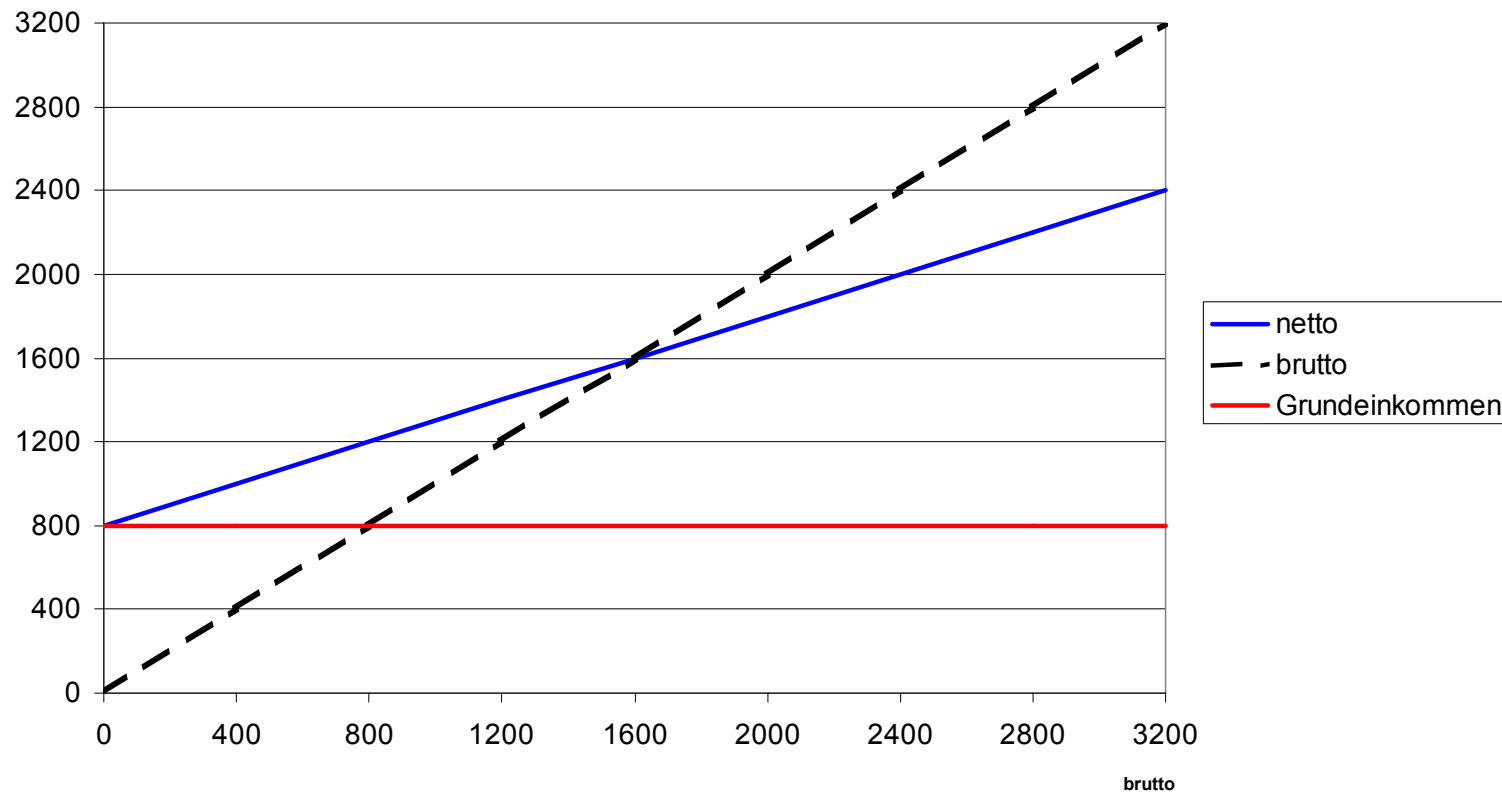
→ für alle gleich und ohne Bedürftigkeitsprüfung

#### c) evtl. Krankengeld

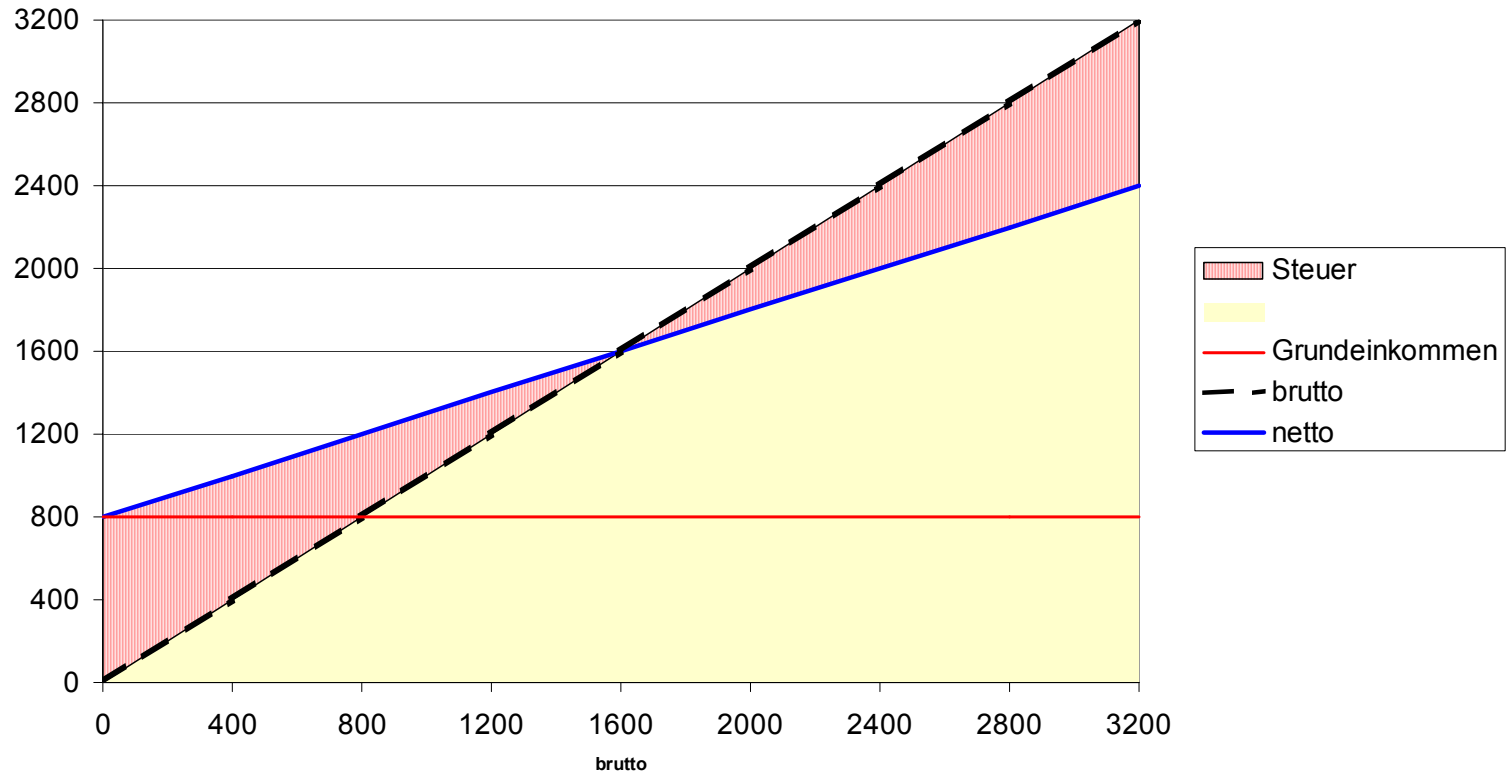
## Ein konkreter Vorschlag

- 3. Reform der Einkommensteuer zu einer „Basic Income Flat Tax“**
  - Grundeinkommen für Alle, die keine Sozialversicherungsleistung erhalten
  - Alle Einkommen werden durch eine flat tax besteuert
  - Auszahlung durch das Finanzamt
  - evtl. als negative Einkommensteuer
  - evtl. partielles Grundeinkommen (400 € oder 500 €)

# Grund- bzw. Mindesteinkommen



# Negative Einkommensteuer



# Literaturhinweise

Emmler, Manuel/ Poreski, Thomas (2006): „Die Grüne Grundsicherung“. Ein Diskussionspapier für den Zukunftskongress von Bündnis '90/ Die Grünen.  
<http://www.grundsicherung.org>

Opielka, Michael (2005a): Die Idee einer Grundeinkommensversicherung. Analytische und politische Erträge eines erweiterten Konzepts der Bürgerversicherung. In: Strengmann-Kuhn, Wolfgang (Hrsg.): Das Prinzip Bürgerversicherung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Strengmann-Kuhn, Wolfgang (2006): Finanzierung eines Grundeinkommens durch eine Basic Income Flat Tax. In: Werner, Götz (Hrsg.): Symposium Grundeinkommen: bedingungslos. Universitätsverlag Karlsruhe.

<http://www.grundeinkommen.info/fileadmin/Text-Depot/Newsletter8/Strengmann-Kuhn.pdf>

Strengmann-Kuhn, Wolfgang (2004): *Grundrente und Grundsicherung im Alter - Ziele, Modelle und offene Fragen*. In: Opielka, Michael (Hrsg.): Grundrente in Deutschland. Sozialpolitische Analysen. Aus der Reihe: Perspektiven der Sozialpolitik Bd. 6. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Vanderborght, Yannick/ Van Parijs, Phillippe (2005): Ein Grundeinkommen für alle? Geschichte und Zukunft eines radikalen Vorschlags. Mit einem Nachwort von Claus Offe. Frankfurt/Main: Campus.

viele weitere Informationen und Literaturhinweise auf der Seite des Netzwerks Grundeinkommen: <http://www.grundeinkommen.de>